

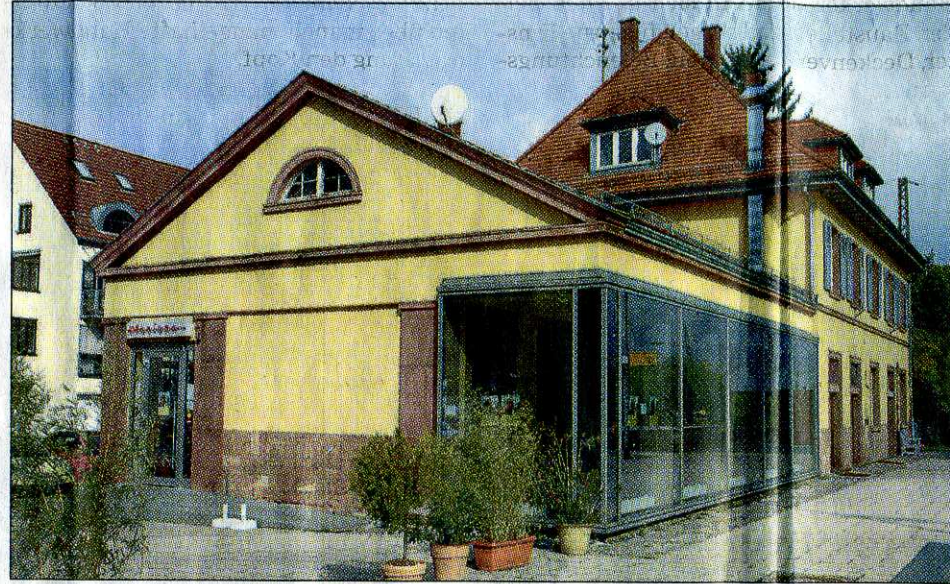
Keine Chance mehr für Ex-Drogenabhängige?

Das Kirchheimer Kulturzentrum „Stazione“ steht vor der Schließung – Zuschuss aus EU-Sozialfonds wurde nicht mehr bewilligt

Mio. Der Motor hat hier schon immer etwas gestottert, aber nun sieht es so aus, als würde er endgültig abgewürgt. Die Rede ist vom Kulturzentrum „Stazione“. Das ist eine Einrichtung, in der Ex-Drogenabhängige für den ersten Arbeitsmarkt fit gemacht werden sollen. Erst 2005 war der Gastronomiebetrieb mit Kultur in Kirchheim eröffnet worden. Doch nun steht das Projekt vielleicht schon vor der endgültigen Schließung. Ein Zuschuss aus Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds, mit dem man fest gerechnet hatte, wurde nicht bewilligt. Dr. Jürgen Rink, der Gründer und ehrenamtliche Geschäftsführer von „Stazione“, hat sich sehr für das Projekt eingesetzt. Jetzt weiß er nicht mehr weiter: „Wir hängen in der Luft.“

Dabei hatte alles so hoffnungsvoll angefangen. Das Begegnungszentrum war als wichtiger Baustein im Konzept für die Behandlung von Drogenabhängigen gedacht. Nach dem Entzug und der Therapie ist für viele Drogenabhängige der Schritt in die Normalität zu schwer, das Risiko eines Rückfalls ist groß. Der beste Schutz ist regelmäßige Arbeit, aber nur wenige Firmen geben Ex-Junkies eine Chance. Deshalb gab es die Idee, den ehemaligen Drogenabhängigen eine Arbeit in einer Beschäftigungsgesellschaft zu geben. 2005 wurde „Stazione“ mit rund 80 geladenen Gästen eröffnet. Unter anderem hatte sich die Landesversicherungs-

anstalt Baden-Württemberg mit 111 000 Euro an der Finanzierung beteiligt, die „Aktion Mensch“ mit 100 000 Euro, die Stadt Heidelberg steuerte 25 000 Euro



2005 wurde das Kulturzentrum „Stazione“ eröffnet. Foto: Kresin

bei, die Deutsche Bahn brachte 35 000 Euro dazu. Das waren einige der Zahlen, die damals bekannt gegeben wurden. Eine Druckerei mit Arbeitsplätzen für Ex-Drogenabhängige arbeitete schon. Insgesamt stellen beide Betriebe 20 Plätze zur Verfügung.

Aber schon bald gab es bei „Stazione“ Probleme. Der Kostenvoranschlag für die Baumaßnahmen belief sich auf 350 000 Euro. Doch die tatsächlichen

Rechnungen lauteten auf 480 000 Euro. Mit einem Vergleich einigte man sich auf 420 000 Euro. Außerdem musste „Stazione“ wegen eines Streits um bauliche Mängel vorübergehend geschlossen werden, doch auch hier kam es zu einer Einigung. Insgesamt konnten die Befürwor-

ter von „Stazione“ für all diese Querelen rund 100 000 Euro Spendengelder sammeln.

„Das haben wir alles noch geschultert“, sagt Dr. Rink. Er hat die Fachklinik Eiterbach zur Rehabilitation Drogenabhängiger mit ihrer Zweigstelle in Kirchheim aufgebaut und 23 Jahre lang geleitet. 2006 übernahm er die Gesamtleitung der Fachklinik Haus Burgwald in Mühlthal bei Darmstadt. Für „Stazione“ ist er weiterhin ehrenamtlicher Geschäftsführer. Nun gibt es erneut finanzielle Engpässe: 2006 gab es für das „Stazione“-Projekt einen Zuschuss aus den Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds in Höhe von 41 000 Euro, 2007 noch einmal 39 000 Euro. Nun kam für dieses Jahr der ablehnende Bescheid. Der Arbeitskreis, der über die Vergabe der Mittel in geheimer Abstimmung entscheidet (siehe Stichwort-Kasten), hat „Stazione“ nicht mehr für einen Zuschuss empfohlen.

Das trifft die Einrichtung schwer, eine leitende Mitarbeiterin hat ihre Arbeit schon verloren. Wie wird es weitergehen? Es könnte sein, dass „Stazione“ und auch die Druckerei demnächst schließen müssen.

ⓘ Info: Info: Am Freitag, 26. September, um 20 Uhr findet im Kirchheimer „Stazione“, Hardtstraße 1, eine Benefiz-Veranstaltung mit dem Kabarettisten Arnim Töpel statt.